

verzweigen. Ferner wurde beschlossen, als Beauftragten des Bänderbundes für die Grenzverhältnisse zwischen der Türkei und dem Grafen den estnischen General Laidoner zu entsenden.

Die französischen Schuldenverhandlungen

Ein neues französisches Angebot.

Newyork, 28. September.

Die heutige Volkstung wurde nach Washingtoner Blättermeldungen von Finanzminister Caillaux mit der Erklärung eröffnet, daß er die amerikanischen Gegenanschläge entschieden ablehne. Caillaux wiederholte darauf im Namen der französischen Abordnung ein neues französisches Angebot, das im großen und ganzen dem geplanten Abkommen Caillaux-Churchill entspreche. Die ersten Jahreszahlungen würden darnach von 25 Millionen auf 30 Millionen und sogar 35 Millionen Dollar erhöht und würden sich schließlich 100 Millionen statt 90 Millionen erreichen. Das französische Angebot halte jedoch an der Klausel fest, daß die französische Zahlungsfähigkeit im Falle deutscher Verzögerungen revidiert werden müsse.

Man glaubt, daß die amerikanische Kommission ihre Antwort auf das französische Angebot Dienstag überreichen und daß man am Mittwoch nachmittags endgültig erfahren wird, ob es gelungen ist, eine Verständigung herbeizuführen. Frankreich wird, wenn das geplante Abkommen mit Amerika zustande kommt, an England und Amerika jährlich 840 Millionen Goldmark zu entrichten haben.

Gehrebe eines französischen Generals.

Der Militärgouverneur von Paris gegen Deutschland.

General Gouraud, der Militärgouverneur von Paris, hielt bei einer Gedächtnisfeier für die in der Champagne gefallenen französischen und amerikanischen Soldaten eine wüste Gehrebe gegen Deutschland. „Alle unsere Erfahrungen“, so sagte der General, „die wir seit dem Ende des Krieges mit Deutschland gemacht haben, lehren Frankreich, auf der Hut zu sein. Und selbst, wenn Deutschland den Garantiepakt unterzeichnet, wären wir noch nicht für die Zukunft gesichert. Der Bänderbund kann einen Krieg nicht verhindern. Wir brauchen eine starke Armee, um die moralische Kraft des Bänderbundes zu stützen und die Achtung vor den Verträgen zu sichern.“

Im gleichen Sinne wie der General Gouraud sprachen am Sonntag Poincaré bei einer Denkmalsenthüllung in Brax und der ehemalige Kriegsminister Maginot bei einer ähnlichen Gelegenheit in Caslelnaudary.

Erbittertes Ringen um Adir.

Beginn der Regenzeit in Marokko.

Madrid, 28. September.

Nach hier eingetroffenen Meldungen schließen Franzosen und Spanier in der Gegend von Adir immer dichter den Ring um die Rifgebirge. Die ersten Häuser von Adir liegen bereits im Feuerbereich der spanischen letzten Artillerie. Wenn der Berg von Jebel Salem erlöst ist, wird der Einmarsch nach Adir keine Schwierigkeiten machen. Jetzt finden um Adir die erbittertesten Kämpfe statt.

Der Korrespondent des „Débat“ in Alhucemas schreibt, daß die kommenden Kämpfe in Alhucemas sehr schwer sein werden. Der Feind verjagt über bedeutende Mengen Munition. Beim Nahkampf habe man bemerkt, daß alle Maschinengewehre des Feindes von Offizieren verschiedener europäischer Nationen bedient würden.

Aus Marokko wird eine neue französische Offensive angekündigt, die mit der Befreiung einiger Dörfer bereits erfolgreich begonnen hat. Gleichzeitig aber trifft auch eine andere Meldung ein, die den Franzosen weniger angenehm sein wird: die Regenzeit hat früher, als zu erwarten war, begonnen, so daß nunmehr alle militärischen Aktionen verlangsamt, wenn nicht gar unmöglich gemacht werden.

Lezte Meldungen

Verkauf der Buch- und Zellstoffgewerbe Hugo Simmes

G. m. b. H.

Berlin, 28. September. Das Bankhaus Gebr. Arnhold teilt mit, daß die Verhandlungen über den Verkauf der Buch- und Zellstoffgewerbe Hugo Simmes G. m. b. H., die bereits Ende voriger Woche weit fortgeschritten waren, zum Abschluß gekommen sind. Die in der „Waz“ vereinigten Betriebe gehen aus der Hand der Banken an ein unter Führung des Bankhauses Gebr. Arnhold stehendes Konsortium, dem Berliner und Leipziger Kaufmänner angehören, über.

Für eine Internationales der dramatischen Kunst.

Berlin, 28. Sept. In Ehren des hier weilenden französischen Theaterdirektors Firmin Gémier veranstaltete die Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger im Hotel Adlon einen großen Empfangsabend, an dem die führenden Persönlichkeiten des deutschen Theaterlebens, Theaterdirektoren, Schauspieler, Bühnendichter sowie Volkstheaterleiter teilnahmen. Auch Prinz Joachim Albrecht von Preußen war zu der Veranstaltung erschienen. Gémier plädierte in seiner mit Beifall aufgenommenen Rede für eine Internationale der dramatischen Kunst, die im Sinne des Friedens arbeiten solle. Dienen Zweck soll er durch jährliche Kongresse, Festspiele und Ausstellungen erreichen, die in Genf oder abwechselnd in den Großstädten der verschiedenen Länder abgehalten werden sollen.

Prozess gegen die Angeklagten der Waggonverleiher-G.

Kassel, 28. September. Vor dem Großen Schöffengericht begann heute unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Nachter der Prozess gegen 15 Angeklagte der Waggonverleiher-Genossenschaft in Kassel wegen Diebstahls, Betruges, Urkundenfälschung und Bestechung. Die angeklagten Arbeiter gaben an, daß die Direktoren ihnen stets Passierscheine ausgestellt haben für ihr gestohlenen Material. Die Angeklagten, die im Vorverfahren die Diebstahls zugestanden haben, widersprechen dies. Die Verhandlungen sollen sich über 10 Tage erstrecken.

Durch ein Drahtseil den Unterleib aufgerissen.

Duisburg, 28. September. An der hiesigen Drehbrücke ließ ein zur Reparatur gekanntes Drahtseil an dem Schornstein eines Hafendockes hängen, als dieses an der Drehbrücke vorbeifuhr. Plötzlich löste sich das Seil und schlug mit großer Wucht gegen einen auf Deck des Bootes stehenden 65jährigen Arbeiter, dem durch das Seil der Unterleib aufgerissen wurde.

Er starb an den Verletzungen kurz nach seiner Entlieferung in das Krankenhaus.

Gravenhafter Vatermord.

Mülheim a. d. Ruhr, 28. September. Als der 15jährige Werner Rosen von seiner Arbeitstätte nach Hause zurückkehrte, wurde er von seinen beiden Söhnen auf grausame Weise ermordet. Der 15jährige Sohn brachte dem Vater einen Schlag mit dem Hammer auf den Kopf bei, während der Vater die Schube auszog. Der 15jährige zweite Sohn soll dann dem Vater mit dem Brotmesser die Kehle durchschnitten haben. Beide Söhne stellten sich eine Stunde nach der Tat der Polizei.

Neues aus aller Welt

Grundsteinlegung der Eifel-Gebirgs-Neubahn. Bei A d e n a u fand auf der R u r g die Grundsteinlegung der geplanten 26 Kilometer langen Eifel-Gebirgs-Neubahn statt. Den Weihakt vollzog der Oberpräsident der Rheinlande, Dr. F u c h s, der in seiner Ansprache auf die Bedeutung dieser Verkehrsstraße für die notleidende Bevölkerung der Eifel hinwies.

Erhöhung der Zahl der Typhuskranken in Oberhausen. Die Zahl der Typhuskranken hat sich von 74 auf 78 erhöht. Ferner wurde noch eine Reihe typhusverdächtigter Personen ansindig gemacht, die den Krankenhäusern zur Beobachtung zugeführt wurden. Bisher sind 14 Todesfälle zu verzeichnen.

Ungewöhnliche Art des Selbstmordes. Auf absurde Art hat sich der Ingenieur W e r t s in Berlin das Leben genommen. Er erschoss sich mit einem alten russischen Infanteriegewehr, dessen Abzug er mit einem Leitzugdraht in Bewegung setzte. Das Motiv der Tat ist anscheinend Schwerkraft.

Im letzten Augenblick gerettet. Der Landwirt Paul Wollermann aus Ruhdamm lehrte von einer Besuchsreise zurück und wartete auf dem Bahnhof Glatow i. d. Neumark auf den Anschluss nach Soldin. Als der Staragarer Zug in den Bahnhof einfuhr, ließ sein dreijähriger Sohn auf das Gleis. Der Vater sprang dem Kind nach, warf es auf die andere Seite des Gleises und hatte gerade noch soviel Zeit, sich neben das Gleis zu werfen und die Beine an den Körper zu ziehen, als der Zug vorbeibrauschte. So kam er mit einer Schenkelquetschung und Verrentung davon.

Beim Fallschirmabstieg tödlich verunglückt. Einen tragischen Abschluß fand der Saganer Flugtag. Der Fallschirmflieger Rich Duar stürzte infolge Versagens des Fallschirms aus etwa 300 Meter Höhe ab und war sofort tot; er hatte einen Gehirneintritt erlitten. Infolge des Unfalls wurden die weiteren Veranstaltungen abgebrochen.

Amnestierung eines deutschfreundlichen Pfarrers. Der deutsche Pfarrer von Frankstadt bei Mährisch-Schönberg (Tschchoslowakei) wurde von den Behörden gemahnt, seine Pfarrkirche für veräußert zu erklären, weil er in einer Urkunde, die im Zusammenhang mit dem Weltkrieg in der Tschchoslowakei gegeben hatte. Seine Pfarrkirche veranlassender eine große Demonstration und Abgabe, an der über 4000 Leute teilnahmen.

Erdböden in Frankreich. Mehrere Erdböden wurden in der Gegend von Limoges in Frankreich verspürt. Auch in Montens und Umgebung bebte die Erde, doch ist kein beträchtlicher Schaden angerichtet worden.

Wettersprechende Londoner Saison. Man erwartet in London für diesen Winter eine besonders lebhaftige Tanzsaison. Sämtliche Tanzlokale sind vergrößert worden, die Cafés, die bisher nicht zum Tanzen geeignet waren, haben sich eine Kapelle und einen Tanzboden zugelegt. Man schätzt die Zahl der Tanzkapellen, die zurzeit in London verfügbar sind, auf 200, doch melden sich täglich neue.

Großfeuer bei dem englischen Krupp. In den Vickers-Werken in Darfrod (dem englischen Krupp) hat ein Feuer mehrere Kbeln, in denen die Spielzeug-, Farben- und Modellwerkstätten untergebracht waren, vernichtet. Die Hauptgebäude, vor allem die Munitionsteilung, sind erhalten geblieben.

Hochzeit im Hause Rodelfeller. In G r e e n w i c h im Staate Connecticut fand die Hochzeit der Großnichte John Rodelfellers, Isabella Rodelfeller, mit Frederick W. Lincoln dem Jüngeren statt. Die Spigen der Newyorker Gesellschaft waren vollständig erschienen.

Die Hochwasserkatastrophe in China. An dem südlichen Hauptdeich des Hoang-ho ist ein neuer Dammbrech eingetreten, so daß sich die Flut nunmehr unbehindert nach Süden ausbreitet. Man hofft, daß die Wassermassen durch den Kaiserkanal einen Abfluß nach dem Jangtse finden werden. Es ist das schlimmste Hochwasser seit 1887. Nach amtlichen Schätzungen sind 1500 englische Quadratmeilen überflutet und zwei Millionen Einwohner von den Flößen betroffen. Wahrscheinlich zählen die Ertrunkenen nach Hunderten. Die Internationale Kommission legt eine Hilfsaktion ins Werk.

Bunte Tageschronik.

Breslau. Der Untersuchungsrichter in der Nordstraße 106 hat den Schwiegerohn der Hausdame Neumann, den Bautechniker Standtke, auf Verreiben seines Anwalts aus der Haft entlassen.

London. In Japan sind bei einem Manöver zwei Militärflugzeuge in der Luft zusammengefallen. Die Insassen sind tot und beide Maschinen zerrümmert.

Selbstmord. Bei den Sportwettkämpfen in Abo stellte Charles Hoff mit einem Stabhochsprung von 4,25 Meter einen neuen Weltrekord auf.

Newyork. Bei einer Grubenexplosion in Ferrer (Illinois) sind drei Bergleute verunglückt worden. Mehrere wurden schwerverletzt, andere getötet.

Bermischtes.

Alkoholgewinnung beim Brotbacken — eine alte Geschichte! Bei allen neuen Erfindungen meldet sich, sobald sie bekannt werden, bestimmt jemand, der sie schon längst gemacht und bloß in dem passenden Augenblicke kein Geld gehabt hat, um sie gehörig auszunutzen. Auch die von einem italienischen Ingenieur gemachte, aufsehenerregende Erfindung, die ein Verfahren zur Erzeugung von Alkohol aus den beim Brotbacken entweichenden Dämpfen zum Gegenstande hat, ist, wie jetzt behauptet wird, an Hand von Belegen sogar bewiesen, eine „alte Kameke“. Zunächst wird von verschiedenen Seiten mitgeteilt, daß Versuche zur Alkoholgewinnung in gedachter Art schon von vielen andern gemacht worden und zum großen Teil auch gelungen sind: sie hätten sich nur bisher nicht praktisch an-

wenden lassen. Dann wird ein ganz bestimmtes Vorgehen genannt: am 15. September 1924 hat beim Wiener Patentamt der Mechaniker Josef P i s c e f eine Erfindung, die genau das längst befamtegewordene Verfahren des Italieners zum Gegenstande hat, zum Patent angemeldet. Piscefs Apparat besteht nach der Beschreibung aus einem Kondensator, der die Dämpfe abkühlt und niederschlägt. Es ist ferner bekannt, daß Piscefs seine Erfindung vielen Interessenten bereits im September 1920 vorgeführt hat. Nun darf man neugierig sein, wie sich der Italiener herausbauen wird.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 29. September 1925.

Werkblatt für den 29. September.

Sonnenaufgang	6 ¹²	Mondaufgang	5 ¹¹
Sonnenuntergang	6 ⁵⁸	Monduntergang	8 ¹²

1857 Der Dichter Hermann Sudermann in Magden (A. W. W. W.) geb.

Geldflut im Umlauf. Die Inflationszeit mit ihren Schrecken ist endgültig vorbei, und die Furcht der Bevölkerung, daß es wieder anders kommen könnte, daß die heute geltenden Werte wieder eines Tages in sich zusammenfallen würden, scheint nunmehr verschwunden zu sein. Die Panikerei von verzweifelnden Zahlungsmitteln hat völlig aufgehört. Kann einer noch einen Unterschied zwischen den unlauffähigen Noten und den Silberfläden, kurzum — die allgemeinen Verhältnisse sind wieder normal geworden. Wie sehr das zutrifft, geht aus der Tatsache hervor, daß bereits goldene Zwanzigmarkstücke, die bisher von vielen Personen zurückgehalten worden sind, in Umlauf gesetzt werden. Die Zahl dieser Zwanzigmarkstücke, die im Verkehr sind, ist allerdings sehr gering. Es müßte seltsam an, wenn man nach sieben Jahren deutscher Republik so ein Vorkriegsgoldstück mit dem Kopf des früheren Kaisers in Zahlung bekommt. Dieser Fall ist aber nichts Neues. Noch lange nach Proklamierung der französischen Republik im Jahre 1870 sind die Napoleon-Goldmünzen, die sogenannten Napoleons d'Ors, im Umlauf gewesen.

1925 ein Kometen-Rekorjahr. Nachdem der sogenannte Brooks-Komet, der im Jahre 1889 von dem Astronomen Brooks zum ersten Male gesehen wurde, wieder entdeckt worden ist, beläuft sich die Zahl der im Jahre 1925 festgestellten Kometen bereits auf acht. Von diesen acht sind vier vollkommen neu und weitere fünf Kometen namens Schorr, Faye, Tempel-Swift, Kopff und Tuttle werden nach den Berechnungen der Astronomen noch für dieses Jahr erwartet.

Der Grund- und Hausbesitzerverein hielt am Sonnabend eine außerordentliche Versammlung in der „Tonhalle“ ab. Nach Willkommensworten des Herrn Vorsitzenden Hildebrandt wurde eine Aufnahme vollzogen und man nahm Kenntnis von wichtigen Punkten aus einem Rundschreiben des Landesverbandes. Eine eingehende Behandlung erforderten die Aufwertungsfragen. Der Vorsitzende betonte besonders, daß die ganze Angelegenheit gar nicht so eilig sei, da die Ausführungsbestimmungen zu den Gesetzen immer noch nicht erschienen seien. Die großen Unklarheiten wegen der Restausgabe müßten ebenfalls erst beseitigt werden. Ganz besonderer Beachtung empfahlen wurden die Erläuterungen und Resolutionen betreffs Aufwertung und Wiedereintragung gewählter Hypotheken. Nach reger Aussprache übertrug Herr Hildebrandt auf die von den Kraftwerken Freital geplante Einführung eines Abnahmeminimums von 75 Kilowattstunden Lichtstrom je angeschlossene Haushaltung zu sprechen. Das sei viel zu hoch. Mit einer garantierten Abnahme von 25 bis 30 Kilowattstunden könne man allenfalls einverstanden sein. Die Versammlung war der gleichen Meinung und es wurde einstimmig beschlossen, gemeinsam mit anderen Korporationen den Stadtrat zu ersuchen, mit den Kraftwerken Freital wegen bedeutender Herabsetzung der garantierten Lichtstrommenge zu verhandeln. Nach einer Antragsbehandlung fand die Versammlung ihr Ende.

Der Ortsauschuß des Handwerks tagte gestern nachmittags im „Höfen“. Wenn der Vorsitzende, Herr Buchhaltermeister Z i e n e r t, anfangs Grund zur Klage über mäßigen Besuch hatte, so füllte sich nach und nach der Raum, so daß man von sehr zahlreicher Teilnahme sprechen kann. Die Dingenmeister freilich fehlten so gut wie ganz, und doch sind die Verhandlungen im Ortsauschuß gerade für sie wie für alle Meister außerordentlich interessant und wichtig. Da es hier kaum zu einer Meister-Vereinigung kommen dürfte, wurden die alten Handwerksmeister aufgefordert, ihre Söhne zu den Sprechtagen mitzubringen. Hoffentlich fällt die Wohnung auf fruchtbaren Boden. Einen um das Handwerk hochverdienten Toten, den Katzungmeister Rodat in Dresden, ehrte man durch Erheben von den Plätzen. Trotzdem aufstehend wies die Meinung zur Teilnahme an einem übermäßigen Buchführungskursus besteht, soll in nächster Zeit ein solcher abgehalten werden, um allen Handwerkern Gelegenheit zu geben, die einfachste der Steuer genügende Form zu erlernen. Die Wichtigkeit der Buchführung begründete überzeugend Herr Geschäftsführer K o h l s t e (Weiß) durch eine allgemeine Behandlung der neuen Steuerregeln. Eingehende Erläuterungen der letzteren müssen bis zum Erscheinen der Ausführungsbestimmungen zurückgestellt werden. Auch das Kapitel Preislenkung stand auf der Tagesordnung. Wie die Spigenverbände, so wies auch der Ortsauschuß einstimmig den Vorwurf zurück, Handwerk und Handel seien die Preisverleurer. Nachdem ein bekanntgegebenes Gerichts Urteil gegen ausserübte Hausarbeit das Interesse der Besucher erweckt hatte, beschloß man einstimmig, einem Besuch des Haus- und Grundbesitzervereins an den Stadtrat beizutreten, der ersucht werden soll, durch Verhandlungen mit den Kraftwerken Freital eine bedeutende Herabsetzung des geplanten Abnahmeminimums von Lichtstrom je Haushaltung herbeizuführen.

Der Posaunenchor der Kirche beginnt morgen Mittwochabend erst um 8 Uhr. Der Eintritt ist frei und der Besuch warm empfohlen.

Landes-Erntedank. Die Vertreter der Vereine christlicher Eltern versammelten sich am Sonnabend in Glauchau. In der Vertreterversammlung wurde unter anderem beschlossen, das Ministerium für Volksbildung zu ersuchen, daß in den Vergangenen das Kulturgut des deutschen Choral wieder gepflegt wird. Weiter wurde beschlossen, an das Landeskirchenregiment und Landeskonferenz die Forderung zu stellen, daß Religionsunterricht, Konfirmation und kirchliche Trauung insoweit in Verbindung zu bringen sind, daß die Konfirmation die Voraussetzung für die kirchliche Trauung bilden müsse. Endlich wurde folgende Entschließung zum Reichstagsbesuch gefaßt: „Der Landes-Erntedank der christlichen Elternvereine Sachsens begrüßt, daß ein Ent-

wurde
(Welter
wider
zu
numme
Reichs
friede
Landes
S
u n g
Eigun
vorgem
waren
den v
man d
schloß
lig
gen
andere
höchste
3. O
lucht
Abf
and le
sich
Festau
Wilsdr
Der
Reichs
lichen
ausgef
den
das
ermat
begegn
sofort
sonder
die ver
und d
ausf
Markt
des
soll
Sänge
tatsäch
dabur
her
der
wobei
Reichs
Sänge
das
ner an
naber
Sänge
und
tand
etwa
legte
517
Krieg
der
halten
günsti
der j
Auch
des
dem
führte
verj
Sänge
sich
Bergr
berro
der
sein
denle
verf
insf
schaff
den
leben
Säch
heit,
Dr.
Er g
desh
Bitt
Säch
gegr
war,
dann
weder
den
ja
von
die
auf
Eim
Zeit
einm
sprach
die
bes
füllt